

Europameisterschaft begeistert Szwagiels

Ehepaar vom Norder Turnverein bei den internationalen Master-Titelkämpfen der Schwimmer – Drei Bestzeiten

Zwei Wochen nach den Europameisterschaften durften sich auch die Master im Schwimmen und den weiteren Disziplinen in Rom beweisen. An acht Tagen nahmen 5100 Athleten aus 38 Ländern in den Altersklassen ab 25 Jahre und aufwärts teil. Männer und Frauen schwammen abwechselnd im Stadio del Nuoto im Parco del Foro Italico, dem Olympia-Gelände von 1960, sowie im Unipol Bluestadium Pietralata. Das Ehepaar Katarzyna und Tomasz Szwagiel vom Norder TV genoss das unvergessliche EM-Erlebnis. Während Tomasz Szwagiel noch unter den Nachwirkungen einer Corona-Erkrankung litt, zeigte Katarzyna Szwagiel einen gelungenen Start mit den EM-Plätzen sechs, sieben und neun.

Die beiden nahmen das erste Mal an so einer großen Veranstaltung teil. Erfahrungen bei Titelkämpfen hatten sie aber bereits bei den deut-

schen, polnischen und luxemburgischen Meisterschaften gesammelt. Dank der erfüllten Pflichtzeiten gelang die EM-Qualifikation. Nach intensiven Vorbereitungen flog das NTV-Duo nach Rom. Nach einer beschwerlichen Anreise bestritt Tomasz Szwagiel am nächsten Tag gleich morgens seinen EM-Einstand mit dem Start über 100 Meter Brust. Dabei schwamm der NTV-Athlet knapp an seine Bestzeit (1:24,32 Min.) heran, was nach seiner Corona-Erkrankung ein gutes Ergebnis war. Damit musste er mit Platz 17 zufrieden sein.

Am Nachmittag war Katarzyna Szwagiel mit den 400 m Lagen an der Reihe. Dabei trat sie im schnellsten Lauf ihrer Altersklasse neben der Weltmeisterin aus Deutschland und der Vizeweltmeisterin aus Holland an. Die Norderin zeigte sich bestens aufgeleitet. In neuer Bestzeit von 6:21,75 Min. schwamm Katarzyna Szwagiel auf Platz sieben. Am nächsten Tag



Unvergessliches Erlebnis Das Ehepaar Katarzyna und Tomasz Szwagiel vom Norder TV genoss seine Teilnahme an den Schwimmeuropameisterschaften der Master in Rom.

ging es für sie mit den Lagen weiter, aber auf der 200-Meter-Strecke. Auch dabei erwischte sie den schnellsten Lauf. „Diesmal wurden mei-

ne Erwartungen übertroffen“, strahlte Katarzyna Szwagiel. Denn ihre Bestzeit von 3:00,23 Min. verbesserte sie auf 2:54,74 Min. und er-

kämpfte damit Platz sechs. Ihre gute Form bei der EM stellte die Norderin auch am Abreisetag noch einmal unter Beweis. Zwar gehört das

200-Meter-Brustschwimmen nicht unbedingt zu ihren Lieblingsstrecken. In Italien erreichte Katarzyna Szwagiel auch hier eine neue Bestzeit von 3:14,84 Min. und als Neunte wieder einen Platz unter den besten Zehn.

„Es war eine eindrucksvolle Veranstaltung. Die Italiener haben alles sehr gut organisiert. Der Ablauf war professionell“, freuten sich Katarzyna und Tomasz Szwagiel über eine gelungene EM. Kurios: Von der italienischen Polizei wurden die Teilnehmer in einem Bus stündlich vom einen zum anderen Schwimmbad gefahren, damit sie nicht zu spät kommen. „Es war schön, sich mit anderen Sportlern zu treffen und auszutauschen, darunter viele ehemalige Olympiateilnehmer und Welt- oder Europa-Medaillenträger, die immer noch Lust am Starten haben“, blickte das Ehepaar zufrieden zurück. Rom war für das NTV-Duo auf alle Fälle eine Reise wert.



Generalprobe für die DM. Die Medaillenausbeute stimmte dabei für Grit Kirchner-Fengkohl (Mitte).

Verhaltene Freude nach zwei Titelgewinnen

Grit Kirchner-Fengkohl von Fortuna Wirdum bei Norddeutschen Meisterschaften erfolgreich

MAHLOW-BLANKENFELDE In Mahlow-Blankenfelde bei Berlin fanden die Norddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften der Senioren statt. Zwei Wochen vor den Deutschen Meisterschaften, die dieses Jahr im weit entfernten Erdingen bei München ausgetragen werden, waren diese Titelkämpfe für viele Athleten die letzte Möglichkeit, noch die Qualifikation für den nationalen Vergleich zu schaffen. Dieses Problem musste die Wurdumerin Grit Kirchner-Fengkohl dank ihrer guten Leistungen bei der WM und in den vergangenen Wochen nicht mehr lösen. So ging es für sie darum, diese Resultate nochmals zu bestätigen und die Form zu überprüfen. Als zweifache Norddeutsche

Meisterin war ihre Ausbeute eigentlich ausgezeichnet. Die Freude bei der Wurdumerin blieb allerdings verhalten. Denn das Wetter spielte ganz und gar nicht mit. So blieben die erhofften Resultate aus.

Ihre Konzentration galt dem Dreisprung, denn hier startete die vier zurzeit besten Springerinnen in Deutschland. So kam der Wettkampf einer vorweg genommenen DM gleich. Die Motivation bei allen Athleten war hoch, jedoch spielten die äußeren Bedingungen nicht mit. Es fehlte ein schattiges Plätzchen und nach einigen Stunden war man allein durch die Sonneneinstrahlung ausgelagert. Doch viel schlimmer war der starke, böige Wind. Damit

war frühzeitig klar, dass kaum mit Bestleistungen zu rechnen war. So ging es auch der Ostfriesin. Sie begann mit dem Hürdensprint. Bei der WM noch knapp am Finale gescheitert, hatte Grit Kirchner-Fengkohl in den vergangenen Wochen ihre Sprintzeiten deutlich verbessert. Als die ersten Pavillons und Windmessgeräte vom Wind umgeweht wurden, war klar, dass es nur noch um den Titel und nicht mehr um die Zeit gehen konnte. Die Wurdumerin stellte ihre gute Technik unter Beweis und zeigte einen Sicherheitslauf. Mit zwar nur mäßigen 14,54 Sek. gewann sie den ersten Titel.

Im Anschluss ging es zum mit Spannung erwarteten Dreisprung. Mit Kerstin Ge-

ricke, der WM-Vierten, Gabi Bauernfeind und Diana Garde waren die dominierenden Springerinnen am Start. Da Gericke den weiten Weg nach München nicht antreten wird, wollten die vier Athletinnen schon einmal die DM vorab ausspringen. Doch auch sie schauten immer wieder verzweifelt zum Windmesser. Alle vier blieben durch den böigen Wind weit unter ihren Möglichkeiten. Dennoch kam es zu einem spannenden Zweikampf um den Titel zwischen Gericke vom MTV Schöningen und Grit Kirchner-Fengkohl. Wie schon bei der WM trennten die beiden Freundinnen nur Zentimeter. Die Wurdumerin verbesserte sich im dritten Durchgang auf 9,60 m. Ihre Kon-

kurrentin kam bis auf 9,58 m heran. Somit blieb der Sieg in Ostfriesland und es gab den zweiten Titel für die Wurdumerin. Deren Freude hielt sich aber in Grenzen angesichts der Weiten. „Wir haben alle nur über den Wind und unseren Anlauf nachgedacht, gar nicht über die Ausführung der Sprünge“, ärgerte sie sich. Auch am zweiten Tag blieb die Stimmung im Keller. Trotz guter technischer Ausführung lagen die Leistungen beim Weitsprung weit hinter den Erwartungen. Platz drei war mehr Grund, sich zu ärgern als zu freuen. „Die Platzierungen nehme ich gern, aber bitte mit besseren Leistungen“, schaute Grit Kirchner-Fengkohl mit einem Augenzwinkern auf die DM.

David Valentin für Deutsche Meisterschaften qualifiziert

Ehemaliger Norder Langstreckler rückt der magischen 30-Minuten-Marke immer näher

BERGISCH-GLADBACH Der ehemalige Norder Langstreckler David Valentin (LT Haspa Marathon Hamburg) hat es nach einer kurzen Wettkampfpause im Juli mit einem Trainingslager auf Norderney in der anschließenden Endphase der Saison noch einmal richtig krachen lassen. Nicht nur, dass der 25-Jährige bei der Bahnlaufserie von Bergisch-Gladbach (3000 m/5000 m und 10000 m) seinen Vorjahresgesamt-

sieg wiederholen konnte, sondern auch, weil er sich mit seiner Zeit über 10000 m von 30:31,19 Min. wieder direkt für das Finale bei den Deutschen Meisterschaften 2023 qualifizieren konnte. Dabei war für David Valentin sogar noch eine bessere Zeit möglich.

Bis 6000 m deuteten alle Rundenzeiten auf eine Endzeit von unter 30 Minuten hin. Am Ende fehlten dem Offizier der Bundeswehr an-

gesichts der Temperaturen von weit über 25 Grad allerdings etwas die Kräfte. Aber es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis die magische Grenze mit einer Zeit von unter 30 Minuten für den Ex-NTV-Läufer fallen wird. Da waren sich die Betrachter im Stadionoval von Bergisch-Gladbach einig.

Schon in den zwei Wochen zuvor hatte der Westfale mit starken Leistungen über 3000 Meter in neuer persön-

licher Bestzeit von 8:33,85 Min. und über 5000 m mit 14:52,98 Min. hinter dem Äthiopischen Weltklasse-Juniorenläufer Araro Negasa glänzen können. Bereits Anfang August hatte der frühere Deutsche Jugend- und Juniorenmeister David Valentin mit einem eindrucksvollen Meisterschaftserfolg über 10000 m bei den Schleswig-Holsteinischen und Hamburger Meisterschaften in der Alstermetro-

pole mit 30:42 Min. für positive Schlagzeilen gesorgt. Hierbei lief er die Schlussrunde in spektakulären 63 Sekunden.

Bevor es nun in eine verdiente Pause geht, möchte David Valentin aber noch einmal auf der Straße starten. So will er bei den Hamburger Meisterschaften über die Halbmarathon-Distanz an der Startlinie stehen. Diese Titelkämpfe werden Mitte September ausgetragen.

Wurdumer Nachwuchs in Rostock

ROSTOCK Am Wochenende finden die Norddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften der U-18-Jugend und Frauen in Rostock statt. Fortuna 70 Wirdum wird dort durch Anke Dirks, Heike Schwitters und Nele grothe-Hölmann im Hammerwurf vertreten sein. Thilo Schüler möchte im 400-m-Lauf, Weit- und Hochsprung sowie im Kugelstoßen seine Vielseitigkeit zeigen.